

Zeitschrift:	Mittelalter : Zeitschrift des Schweizerischen Burgenvereins = Moyen Age : revue de l'Association Suisse Châteaux Forts = Medioevo : rivista dell'Associazione Svizzera dei Castelli = Temp medieval : revista da l'Associazion Svizra da Chastels
Herausgeber:	Schweizerischer Burgenverein
Band:	6 (2001)
Heft:	1

Vereinsnachrichten: Veranstaltungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

übernehmen und nutzen. Rund hundert Gäste finden im Saal des geräumigen Dachstockes Platz. Ein Parkett und weisse Unterdach-Platten verleihen dem renovierten Raum einen wohnlichen Eindruck.

Die Möglichkeit, die Schlossräume zu nutzen, ist in den vergangenen Jahren rege benutzt worden. Allein im Jahr 2000 haben bei über 250 privaten oder gesellschaftlichen Veranstaltungen rund 8000 Personen das Schloss besucht. Für die Vermietung der

Räumlichkeiten ist das Amt für Liegenschaftsverkehr in Liestal zuständig. (Baselandschaftliche Zeitung, 14.11. 2000)

Saint-Fargeau (F)

In MITTELALTER 2, 1997/4,106f. berichteten wir über das Projekt eines experimentellen Burgenbaus. Nach der Grundsteinlegung im Juni 1996 schreitet der Bau voran. Über das Pro-

jekt und den Fortgang dieser Arbeiten können Sie sich jetzt unter www.guedelon.com informieren.

Die Informationen zu diesen Kurzberichten stammen alle aus Zeitungsartikeln. Ein Grossteil dieser Unterlagen wurden der Geschäftsstelle vom Vereinsmitglied Hans-Peter Blattner aus Olten zugesandt. Weitere Hinweise auf Zeitungsartikel und Pressemitteilungen zu Restaurierungsaktivitäten auf Burgen in der Schweiz nimmt die Geschäftsstelle jederzeit gerne entgegen.

VERANSTALTUNGEN

Liestal BL

leibundleben.bl.ch

Neue kulturhistorische Dauerausstellung im Kantonsmuseum Baselland, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal. Di – Fr, 10–12 Uhr, 14–17 Uhr, Sa/So, 10–17 Uhr, montags geschlossen.

Was ist der Körper? Eine biologische Tatsache oder ein kulturelles Konstrukt? Diese Ausstellung zeigt verschiedene Körperkonzepte – von der antiken Säftelehre bis zur aktuellen Genetik. Anhand einer Vielzahl von Objekten – vom letzten Totenwagen aus Sissach bis zu Schröpfgläsern – wird der Umgang mit dem menschlichen Körper anschaulich thematisiert.

Weitere Informationen sind unter www.leibundleben.bl.ch zu finden. Zur Ausstellung erschien eine Begleitpublikation: leibundleben.bl.ch. Vom Umgang mit dem menschlichen Körper, ca. 120 S. 40 Abbildungen, CHF 38.–. Zu beziehen bei Kantonsmuseum Baselland, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal.

Liestal BL

Archäologie des Essens Gesellschaft und Ernährung vor 1000 Jahren

Kantonsmuseum Liestal, Zeughausplatz 28, CH-4410 Liestal
24.2.–12.8.2001

Di–Fr, 10–12 Uhr, 14–17 Uhr, Sa/So, 10–17 Uhr, montags geschlossen.

Die internationale Sonderausstellung zeigt, wie die Menschen vor 1000 Jahren lebten, arbeiteten und sich ernährten. Ausgestellt sind wichtige Funde unter anderem aus Baselbieter Siedlungen und Burgen. Eine Ausstellung des Alimentariums, musée d'alimentation (eine Nestlé-Stiftung) Vevey.

Weitere Informationen unter: www.kantonsmuseum.bl.ch

Schweizer Mühlentag

Samstag, 26. Mai 2001

An diesem Samstag können über 50 historische, meist restaurierte Mühlen ohne Voranmeldung besucht werden. Es beteiligen sich Getreide-, Säge-, Öl-, Papier- und Walkmühlen sowie Stampfen und Hammerschmieden vom Waadtland bis Graubünden und Basel bis ins Tessin. Die Öffnungszeiten sind meistens von 9.00 bis 17.00. Es besteht also die Möglichkeit mehrere Werke am gleichen Tag zu besuchen und sich Mühlen- und Entdeckungstouren zusammenzustellen. Die lokalen Betreiber organisieren den Tag in ihren Mühlen und auch eventuelle Zusatzprogramme wie Führungen, Ausstellungen, Verkauf von Produkten, Bewirtung etc. Die zentrale Organisation liegt beim VSM/ASAM. Der Mühlentag soll jährlich am Samstag nach Auffahrt stattfinden und zu einem festen Datum im Kalender von Mühlenfreunden sowie generell an

Kultur und Brauchtum interessierten Leuten werden. Er soll aber auch Gelegenheit bieten Unbekanntes zu entdecken und die Mühlen über die engere Region hinaus bekannter zu machen. Der Schweizer Mühlentag schliesst damit an die traditionellen Mühlentage in Holland, Deutschland (Pfingstmontag) sowie Frankreich (3. Sonntag im Juni) an.

Organisiert hat den Anlass die «Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM», welche eine Broschüre aller teilnehmenden Mühlen zusammengestellt hat. Diese Vereinigung wurde im November 2001 von 10 Mühleninteressierten aus der Welsch- und der Deutschschweiz gegründet. Die Gründungsmitglieder beschäftigen sich schon über Jahre mit dem Thema Mühlen und bemängelten den fehlenden überregionalen Zusammenschluss. Neben der Organisation der Mühlentage will die VSM/ASAM den Kontakt und Austausch zwischen den zahlreichen lokalen Mühlengruppen aber auch ins Ausland fördern, Mühlensexkursionen organisieren und die Generalversammlung mit einem fachspezifischen Anlass durchführen. Im Aufbau ist ferner eine Datenbank zur Erfassung sowohl noch bestehenden, wie auch umgenutzten und aufgegangenen Anlagen. Generell will sie das Wissen über Geschichte, Entwicklung, Technik und Volkskunde fördern sowie Erhalt und Restaurierung historischer Anlagen unterstützen. Um diese Ziele zu erreichen ist der VSM auf möglichst viele Mitglieder mit unter-

schiedlichen Wissenschaften angewiesen.

Die Broschüre über den Mühlentag vom 26. Mai sowie Informationen über die «Vereinigung Schweizer Mühlenfreunde VSM/ASAM» können bezogen werden bei:

Sekretariat VSM/ASAM
Grabenöli
4584 Lüterswil/SO
Tel. 032 351 56 83

Burgenverein Graubünden

Samstag 30. Juni 2001

Schloss Sins in Paspels GR

Jubiläums-Generalversammlung:
30 Jahre Burgenverein Graubünden
11.15 Uhr Apéro
12.00 Uhr Mittagessen
14.00 Uhr Versammlung mit
Rahmenprogramm

Burgenverein Graubünden

2.–8. September 2001

Arbeitseinsatz auf Balcun At/Müstair

Anmeldungen an:
Margaritha Stucki
7417 Paspels
Tel./Fax: 081 655 15 94

PUBLIKATIONEN

Melitta Weiss Adamson **Daz buoch von guoter spise** **(The Book of Good Food)**

A Study, Edition and English Translation of the Oldest German Cookbook. Medium aevum quotidianum, Sonderband 9, Krems 2000 – 125 S.
ISBN 3-901094-12-1

Der Codex 2° Cod. ms.731 (Cim.4) der Universitätsbibliothek München ist um 1350 als Hausbuch aus der Hand von Michael de Leone in Nürnberg entstanden. Einleitend wird der Buchschreiber dargestellt (S. 7–11), danach die äussere Form der Handschrift (12–19). Es folgt eine Zusammenfassung des Inhaltes und eine daraus abgeleitete Interpretation vom Kochen und der Küche in der Mitte des 14. Jh's. (20–32). Sehr ausführlich wird dann die Überlieferungsgeschichte des Hausbuches dargestellt (33–52). Der Transkription des Originaltextes (53–90) folgt die englische Übersetzung (91–111), ein Literaturverzeichnis und ein Index der englischen Stichworte.

Pierre II de Savoie, «Le Petit Charlemagne» († 1268)

éd. par Bernard Andenmatten, Agostino Paravicini Baglioni, Eva Pibiri. *Cahiers Lausannois d'Histoire Médiévale* 27, Lausanne 2000 – CHF 50.–
ISBN 2-940110-40-9

Les études rassemblées ici insèrent le destin de Pierre II de Savoie et des au-

tres fils du comte Thomas I de Savoie (†1233) dans un contexte large, qui est d'abord celui de la construction de l'Etat savoyard au XIII^e s. Les successions mouvementées à l'intérieur de la Maison de Savoie, dont le mécanisme est étudié en détail, éclairent les interactions complexes qui se nouent entre individu, famille et comté de Savoie, ce dernier revêtant alors une physionomie de plus en plus étatique. La mise en place des structures administratives et financières et la promulgation d'une norme statutaire s'accompagnent de mesures concernant les juifs, liés à Pierre par un hommage spécifique. Ces recherches présentent aussi diverses régionales, comme la Maurienne, Genève, le Pays de Vaud ou encore les relations avec les voisins alémaniques.

Olivier Reguin **Saint-George**

Village, Prieuré et Seigneurie à la fin du Moyen Age.
Bibliothèque historique vaudoise 117, Lausanne 2000 – 224 pages. CHF 45.–

Le village de Saint-George était au Moyen Age le centre d'une modeste seigneurie ecclésiastique appartenant à un prieuré bénédictin aux origines obscures. Au début du XV^e s., à la suite d'événements dramatiques, son prieur a fait mettre à jour ses droits par un notaire. Le magnifique recueil d'actes qui en est résulté est la source principale de la présente étude. Son développement et sa précision permettent de décrire la

seigneurie que le prieuré gouverne sous plusieurs aspects: les rapports entre le prieur, seigneur de Saint-George, et les villageois, ses tenanciers, sont minutieusement établis; des données sur la propriété, les redevances et les transactions foncières sont relevées; le village et son terroir apparaissent; la société rurale se révèle, famille et collectivité.

Hans Peter Mathis, Alfons Reimann und Alexander Werder **Schloss Klingenber, Kirche** **Homburg und Kapelle Oberkappel**

Schweizerische Kunstdführer Serie 68 (2. Serie 2000) Nr. 673/674 – 44 S.

Am Südrand des Seerückens, der das Thurtal vom Untersee trennt, birgt der Mittelthurgau im ehemaligen Herrschaftsgebiet Klingenber der aargauischen Fürstabtei Muri einige Bauten, die gebührende Beachtung verdienen: das Schloss Klingenber als Verwaltungszentrum der damaligen Herrschaft sowie die beiden Sakralbauten, die Kirche St. Peter und Paul und die kleine Kapelle St. Nikolaus. Der reich mit historischen und aktuellen Abbildungen illustrierte Kunstdführer lädt zu einem Besuch der drei Gebäude aus barocker und klassizistischer Zeit.